

Sitzungsperiode 2020-2021
Sitzung des Ausschusses II vom 8. Juni 2021

FRAGESTUNDE*

- **Frage Nr. 702 von Frau STIEL (VIVANT) an Ministerin WEYKMANS zu den Konsumschecks**

Die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft hat die Konsumschecks für die ca. 1200 Mitarbeiter in der stationären Pflege, der häuslichen Hilfe, sowie die Mitarbeiter verschiedener Einrichtungen aus dem Bereich für Menschen mit Beeinträchtigung finanziert. Diese Schecks sind bis zum 31. Dezember 2021 gültig und können bis zu diesem Datum ausgegeben werden.

Hinzu kamen noch ähnliche Unterstützungen der Föderalregierung für das Krankenhauspersonal, sowie weitere Arbeitgeber, die diese Möglichkeit als Anerkennung für ihr Personal nutzen konnten.

Die Konsumschecks können auch beim stationären Einzelhandel eingelöst werden. Bedingung war eine einmonatige Schließung des Geschäftes auf Grund des Lockdowns. Bis zum Start der Aktion waren allerdings kaum ostbelgische Einzelhändler eingeschrieben. Inzwischen kann man auf den Internetseiten der Herausgeber der Schecks, Sodexo und Edenred, die teilnehmenden Händler einsehen.

So gibt es für Eupen inzwischen mehr als 40 teilnehmende Geschäfte, für Sankt Vith um die 20, sowie in Kelmis etwa 14. Für die restlichen Gemeinden der DG sind aber jeweils nur eine Handvoll Teilnehmer zu verzeichnen.

Diese zurückhaltende Beteiligung der Geschäftswelt Ostbelgiens ist natürlich schade und sollte hinterfragt werden.

Dies führt uns zu folgender Fragestellung:

- *Wie erklären Sie sich die anfangs zögerliche, und die inzwischen insgesamt eher mäßige Beteiligung des Einzelhandels?*
- *Wie ist es zu erklären, dass manche Händler Rückgeld rausgeben und andere nicht?*
- *Was ist Ihre Reaktion auf die Aussage einiger Geschäftsleute, dass eine Rückerstattung durch das Ministerium sehr schwerfällig sei?*

- **Frage Nr. 703 von Herrn FRECHES (PFF) an Ministerin WEYKMANS zu DG-Hilfen für Durchführungsprotokolle der Sommer-Jugendlager 2021**

Die Vorfreude ist groß, bald dürfen unsere Kinder und Jugendlichen endlich von den Freiheiten in den Sommerferien profitieren,

* Die nachfolgend veröffentlichten Fragen entsprechen der von den Fragestellern hinterlegten Originalfassung.

Ab dem 25. Juni sollen mehrtägige Ferienaktivitäten, ob mit oder ohne Übernachtung, ob draußen oder drinnen, wieder stattfinden. Jedoch nach dem Prinzip der festen Kontaktblase.

In einem GE Artikel vom 17. Mai erwähnten Sie, werte Frau Ministerin, dass es keine verpflichtenden Tests zur Teilnahme an diesen Ferienaktivitäten bedarf, da die vom GEMS erarbeiteten Sicherheits- und Durchführungsprotokolle ausreichend seien. Vor allem wenn man in Betracht zieht, wie reibungslos und gut die Organisation im letzten Sommer verlief. Unsere JugendleiterInnen leisten Außergewöhnliches, um den Kindern und Jugendlichen die, für deren soziale Kontakte so wichtigen Freizeitaktivitäten zu ermöglichen. Das die DG die Organisatoren unterstützt, wo sie kann, ist in unseren Augen also nur selbstverständlich. In dem Artikel sprachen Sie davon, dass jegliches notwendige Material auch in diesem Jahr wieder zur Verfügung gestellt werde.

Und da gibt es so Einiges in den Protokollen zu finden, dass zur Organisation unter den geltenden Sicherheitsbestimmungen benötigt wird.

Wir richten deshalb folgende Fragen an Sie, werte Frau Ministerin:

- *Welche Mittel wendet die DG in diesem Jahr auf, um die Organisatoren der Jugend- und Sportlager zu unterstützen?*
- *Nach welchen Kriterien werden die Hilfen der DG auf die verschiedenen Aktivitäten verteilt?*

• **Frage Nr. 704 von Frau VOSS-WERDING (ECOLO) an Ministerin WEYKMANS zum Jugendlager im zweiten Corona-Jahr**

Der Sommer steht bevor und damit können auch wieder die Sommerlager der Jugendorganisationen stattfinden. Das ist sicherlich ein sehr positives Zeichen für die vielen Kinder und Jugendlichen in unserem Land.

Vor dem Hintergrund des Corona-Protokolls und der eventuell veränderten Planungsphase für die Organisationen möchte ich heute folgende Fragen stellen:

- *Wie viele Lager wurden im Vergleich zu den Vorjahren angemeldet für diesen Sommer?*
- *Welche Gründe sehen Sie für dieses Ergebnis?*
- *Wie, d. h. auf welche Art und Weise verläuft aktuell der Dialog zwischen Ihnen und den Organisationen?*

• **Frage Nr. 705 von Herrn FRECHES (PFF) an Ministerin WEYKMANS zur neuen „dualen Ausbildung für Arbeitssuchende“ in Zusammenarbeit zwischen BPost und dem FOREM**

Ende Mai berichteten mehrere frankophone Medien über eine neue „duale Ausbildung für Arbeitssuchende“, die in enger Zusammenarbeit zwischen BPost und dem FOREM organisiert wird. Am Ende des ca. 3,5 monatigen „bpost boost!“-Programms erhalten die erfolgreichen Teilnehmer einen unbefristeten Arbeitsvertrag bei BPost.

Die ersten Absolventen werden Ende Juni ihren Arbeitsvertrag unterschreiben können. Weitere Ausbildungen sind geplant. Die Post versucht somit Ihrem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, der durch die Corona-Krise noch verstärkt wurde.

10.000 Menschen sollen innerhalb der nächsten 5 Jahre ausgebildet und eingestellt werden.

Das Forem und BPost fokussieren insbesondere auf nicht qualifizierte Langzeitarbeitslose, die ebenfalls im Rahmen dieser Ausbildung den Führerschein erlangen.

In einem längeren Parcours sollen auch einige Auszubildende die Abitur-Prüfung ablegen können.

Die Deutschsprachige Gemeinschaft beobachtet bei den Personen, die zwischen 1 und 2 Jahre lang ohne Beschäftigung sind, einen Anstieg der Arbeitslosigkeit, was laut der letzten Arbeitsmarktinformation des ADG vor allem auf die Covid-Krise zurückzuführen sein dürfte, da sich bei vielen Personen, die im Frühjahr 2020 arbeitslos wurden, die Eintragung zum ersten Mal geöhrt hat.

Mehr als 55% der Arbeitslosen in der DG sind länger als ein Jahr ohne Erwerbstätigkeit.

Daher meine Fragen:

- *Wird es für die Arbeitslosen, die im Arbeitsamt der Deutschsprachigen Gemeinschaft eingetragen sind, ein ähnliches Angebot geben?*
- *Wurde bereits Kontakt mit BPost aufgenommen?*
- *Wie schätzen Sie die Möglichkeit ein, dies als „duale Ausbildung für Arbeitslosen“ zu organisieren?*

• **Frage Nr. 706 von Herrn KRAFT (CSP) an Ministerin WEYKMANS zu gemischten Teams im Amateurfußball**

Der niederländische Fußballverband KNVB gab Mitte Mai bekannt, dass Frauen und Männer ab der Saison 2021/2022 in allen Amateurligen in einer Mannschaft spielen dürfen. Dieser Entscheidung ging ein Test voraus, bei dem Ellen Fokkema als erste Frau die Männermannschaft des Amateurclubs VV Foarut in der vergangenen Spielzeit verstärkte. Bisher waren Frauen nur in Jugendmannschaften oder in den B-Mannschaften für Senioren zugelassen. Der KNVB-Amateurfußball-Direktor begründete die Entscheidung wie folgt: „Wir wollen, dass Frauen und Mädchen auf Grund ihrer Qualitäten und eigenen Ziele eine passende Stelle in der Fußballlandschaft finden.“ Weiter betonte er, dass sie auf Basis des heutigen Zeitgeistes und Untersuchungsergebnissen keinen Grund mehr sehen, sich an alte Regeln zu halten. Stattdessen setzen sie auf Gleichwertigkeit und Diversität.

Auch der Deutsche Fußballbund als größter Nationalverband der Welt scheint dem gegenüber offen und plant nach eigenen Angaben einen Antrag beim Deutschen Bundestag. Die strikte Trennung zwischen Frauen und Männern sei mit Blick auf die Geschlechtergerechtigkeit auch im Amateurfußball nicht mehr zeitgemäß, heißt es in einer Erklärung.

In Brüssel gibt es seit 2008 die sogenannte „Hêbé-Liga“ – eine Hallenfußballliga, in der Männer und Frauen im selben Team spielen und ist ein erfolgreiches Vorzeigeprojekt von HEBE Sports ASBL, einer gemeinnützigen Organisation, die verschiedene geschlechtergemischte Sportaktivitäten anbietet. Der Gründer des Vereins, David Garlot, ist davon überzeugt, dass der gemischte Fußball in Europa eine Zukunft hat. Einigen Spielern zufolge ist es vor allem eine Frage der Mentalität, denn z.B. in Kanada, Australien oder Schweden ist der gemischte Fußball eine Sportart wie jede andere.

Vor diesem Hintergrund möchte ich folgende Fragen stellen:

- *Wie steht die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft zu gemischten Teams im Amateurfußball?*
- *Inwiefern würde sich die Deutschsprachige Gemeinschaft an dieser Diskussion auf Ebene anderer Teilstaaten beteiligen können?*
- *Was tut die Deutschsprachige Gemeinschaft, um Frauenfußball zu fördern?*

- **Frage Nr. 707 von Frau VOSS-WERDING (ECOLO) an Ministerin WEYKMANS zu LOS während Corona**

Im letzten Jahr fiel der Startschuss für den Leitverband für den ostbelgischen Sport. Im Geschäftsführungsvertrag waren dabei mehrere Ziele festgelegt und terminiert, unter anderem der Aufbau eines Förderzentrums, welcher zum 1. Juni anvisiert wurde.

Dass die Pandemie unser gesellschaftliches Leben so lange lahmlegen würde, war damals nicht abzusehen. Die Krise hatte und hat auch auf das Vereinsleben direkten Einfluss. Aus diesem Grund kam einer der Grundaufgaben von LOS, der Unterstützung von Vereinen, eine zusätzliche Ebene zu.

Vor dem Hintergrund unsere Fragen an Sie:

- *Wird LOS in der Lage sein, die zeitlich fixierten Ziele wie den Aufbau Förderzentrum zeitgerecht umzusetzen?*
- *Welche Rückmeldungen gab es bisher von den Vereinen zur Arbeit von LOS?*

- **Frage Nr. 708 von Frau VOSS-WERDING (ECOLO) an Ministerin WEYKMANS zur Corona-Testveranstaltung "Eupen Musikmarathon"**

Die Vorbereitung und Durchführung des Eupen Musikmarathons als Corona-Testveranstaltung war eine tolle Chance, wenn auch mit einem enormen Mehraufwand und harter Arbeit verbunden für die Organisatoren von Chudosnik Sunergia. Nur aufgrund der Kennzeichnung als Corona-Testveranstaltung hat der Musikmarathon stattfinden können. Bis zu 200 Menschen hätten das Festival in der Eupener Innenstadt besuchen dürfen.

Auch wenn die Veranstaltung leider nicht ausverkauft war, haben die Veranstalter erfolgreich ein Zeichen setzen können als Schritt zurück in die Normalität. Auch wenn ich es natürlich sehr bedaure, dass das zweite Eupen Musikmarathon-Wochenende abgesagt werden musste - der Grund ist einfach, dass dieses nicht als Testveranstaltung gegolten hätte und dass die nötigen Corona-Lockerungen erst für nach diesem Datum angekündigt wurden - möchte ich Ihnen, werte Frau Ministerin folgende Fragen stellen:

- *Welche Gründe sehen Sie dafür, dass die Veranstaltung die erlaubten 200 Besucher nicht erreichen konnte?*
- *Welche Vergleiche lassen sich diesbezüglich ziehen zu Testveranstaltungen im ganzen Land?*
- *Wie hätte es in Ihren Augen noch besser ablaufen können für alle Beteiligten?*

- **Frage Nr. 709 von Herrn SPIES (SP) an Ministerin WEYKMANS zu der Bilanz des Eupener Musikmarathons**

Der Eupener Musik Marathon fand in diesem Jahr zweifelsohne unter ganz besonderen Bedingungen statt. Angesichts der Corona-Pandemie ging dieser nämlich als Testveranstaltung über die Bühne.

Während das Event zu Bestzeiten Tausende Besucher empfing, durften sich dieses Jahr lediglich 200 Gäste jeweils am Samstag und Sonntag zu den Konzerten im Eupener Stadtpark einfinden.

Trotz Tanzen mit Maske, in Abstand und in Kleingruppen war in der Presse durchaus die Rede von einem Hauch Normalität.

Man sei froh gewesen überhaupt etwas machen zu dürfen, so der Programmchef Marc Cürtz.

Vor diesem Hintergrund möchte ich Ihnen werte Frau Ministerin folgende Fragen stellen:

- *Welche Bilanz konnte aus dieser Testveranstaltung gezogen werden?*
- *Gibt es bereits erste Erkenntnisse aus der wissenschaftlichen Studie, welche an die Corona-Testveranstaltung gekoppelt ist?*

• **Frage Nr. 710 von Frau VOSS-WERDING (ECOLO) an Ministerin WEYKMANS zur Vermittlung aus einer Hand**

Das Projekt „Vermittlung aus einer Hand“ wurde angedacht, um speziell die berufliche Eingliederung von Arbeitssuchenden zu verbessern. Dabei ist die „eine Hand“ im Titel als Zusammenschluss zwischen Öffentlichen Sozialhilfezentren, dem Arbeitsamt sowie der Dienststelle für Selbstbestimmtes Leben zu verstehen.

Da im Rahmen einer solchen Maßnahme und auf Basis der Zielgruppe dieser Maßnahme nicht nur der Vermittlungsfaktor eine Rolle spielt, sondern auch der soziale Aspekt und das Eingehen auf die Bedürfnisse der Kunden, möchte ich Ihnen heute folgende Frage stellen:

- *Inwieweit wird eine Zusammenarbeit mit Sozialminister Antoniadis stattfinden?*
- *Wie ist die Gewichtung des Inputs der verschiedenen Partner während des Prozesses?*
- *Wie sieht inzwischen der von Ihnen anvisierte Zeitplan für das Projekt aus?*

• **Frage Nr. 711 von Herrn SPIES (SP) an Ministerin WEYKMANS bezüglich der Kunstsammlung der Deutschsprachigen Gemeinschaft**

Die Deutschsprachige Gemeinschaft ist im Besitz einer stetig wachsenden Sammlung von Kunstwerken regionaler und überregionaler Künstler. Diese umfasst mittlerweile mehr als tausend Werke. Es handelt sich größtenteils um Gemälde, Grafiken und Fotografien, seltener um Skulpturen und Kunstobjekte anderer Art. Zu den Ankaufskriterien zählen die Professionalität und das künstlerische Handwerk, die Innovation und Aktualität, der Beitrag zur Vielfalt der Sammlung sowie die Regionalität bzw. der Bezug zu Ostbelgien.

Am 8. Juni 2017 wurde eigens eine fünfköpfige Kunstkommission für eine Dauer von vier Jahren eingesetzt. Die Mitglieder befassen sich mit den Kunstankäufen und haben den Auftrag der Regierung in Fragen der Erweiterung der Kunstsammlung beratend zur Seite zu stehen.

Vergangenes Jahr wurde beschlossen, die Mittel in der Zuweisung 74.50 –Ankauf von Kunstwerken- für das Jahr 2021 im Vergleich zu 2020 auf 30.000€ zu verdoppeln. Dies mit dem Ziel, den Künstlern in Zeiten der Corona-Krise eine gewisse Hilfestellung zu gewähren.

Vor diesem Hintergrund möchte ich Ihnen werte Frau Ministerin folgende Fragen stellen:

- *Welche ostbelgischen Künstler wurden dieses Jahr bereits durch den Kauf eines Werkes unterstützt?*
- *Wann wird eine neue Kunstkommission eingesetzt?*
- *Inwiefern gedenken Sie, die Kunstsammlung der breiten Öffentlichkeit künftig noch zugänglicher zu machen?*